



Basel, 8. April 2019

Medienmitteilung

## Kontamination durch Pestizide stoppen

**Die Medien berichten von Bio-Feldern, die gemäss einer Studie der Universität Neuenburg mit Pestiziden «verseucht» seien. Der Einsatz der untersuchten fünf Insektizide ist im Biolandbau verboten. Deshalb dürfte die Kontamination aus anderen Quellen stammen. Bio Suisse ist besorgt über das verbreitete Auftreten und fordert Massnahmen bei den Verursachern.**

Eine aktuelle Studie der Universität Neuenburg hat Böden und Ernteprodukte von biologischen, IP- und konventionellen Feldern untersucht. Die Medien berichteten am Wochenende in sehr verkürzter und fachlich nicht korrekter Art von «verseuchten Bio-Böden».

Bio Suisse stellt klar: In Böden und Ernteprodukten von 20 Bio-Betrieben wurden Spuren von Neonicotinoiden gefunden, ebenso in ökologischen Ausgleichsflächen. Die in Bio-Feldern gefundenen Mengen liegen im Bereich von Milliardstel Gramm pro Kilogramm. In den untersuchten Bio-Ernteprodukten sind die gefundenen Verunreinigungen 100 Mal geringer als der Interventionswert, ab dem die Behörden Massnahmen ergreifen.

Die fast allgegenwärtige Verbreitung der für Bienen und andere Nützlinge schädlichen Neonicotinoide ist besorgniserregend. Im Biolandbau dürfen die gefundenen Mittel nicht eingesetzt werden. Die Ursache der Kontamination ist vermutlich Abdrift von konventionellen Feldern über die Luft und das Wasser.

### Die Forderungen von Bio Suisse

- Bio Suisse verlangt ein Verbot aller Neonicotinoide und einen ambitionierten Aktionsplan, der die Schweizer Landwirtschaft aus der Abhängigkeit von Pestiziden führt.
- Der Biolandbau ist nicht Teil des Problems, sondern Teil der Lösung. Die ökologische Landwirtschaft verwendet keine chemisch-synthetischen Pestizide, ist aber immer wieder mit den Folgen dieser Anwendung konfrontiert. Der Biolandbau muss stärker unterstützt werden, für die ökologischen Leistungen sowie in Forschung und Beratung.
- Bio Suisse fordert eine verstärkte Risikobewertung, wie sie die vorliegende Studie macht. Die Ausbreitungswege über Luft und Wasser sind im Bewilligungsverfahren realitätsnäher zu berücksichtigen.

Link zur Studie: [https://www.researchgate.net/publication/332094930\\_A\\_nation-wide\\_survey\\_of\\_neonicotinoid\\_insecticides\\_in\\_agricultural\\_land\\_with\\_implications\\_for\\_agri-environment\\_schemes](https://www.researchgate.net/publication/332094930_A_nation-wide_survey_of_neonicotinoid_insecticides_in_agricultural_land_with_implications_for_agri-environment_schemes)

### Medienkontakt

Lukas Inderfurth, Leiter Kommunikation Bio Suisse, Tel: 061 204 66 25; [lukas.inderfurth@bio-suisse.ch](mailto:lukas.inderfurth@bio-suisse.ch)

Bio Suisse ist die führende Bio-Organisation der Schweiz und Eigentümerin der Marke Knospe. Der 1981 gegründete Dachverband vertritt die Interessen seiner 7'100 Knospe-Landwirtschafts- und Gartenbaubetriebe. Zudem stehen 1'000 Verarbeitungs- und Handelsbetriebe unter Knospe-Lizenzvertrag. Die Knospe ist nachhaltig, weil sie den Menschen heute eine gute Lebensgrundlage bietet, ohne die Möglichkeiten künftiger Generationen zu beeinträchtigen. Dazu bringt sie die Interessen von Mensch, Tier und Natur ins Gleichgewicht. Damit dieses langfristig erhalten bleibt, kontrollieren unabhängige Stellen jährlich die ganze Wertschöpfungskette. [www.bio-suisse.ch](http://www.bio-suisse.ch)